

# Kurzkonzept „Tiergestützte Pädagogik“ an der Erich Kästner Schule Füssen

Zeitraum: Schuljahr 2016 / 2017  
Lehrkraft: Andreas Hollmann, StR FS  
Hund: Pfote, ca. 2 ½ Jahre alt  
Einsatzort: Klassenzimmer der Ganztagsklasse 2 und Außengelände der Schule  
Einsatzzeit: ein Wochentag pro Woche, 9:45 bis 15:55 Uhr



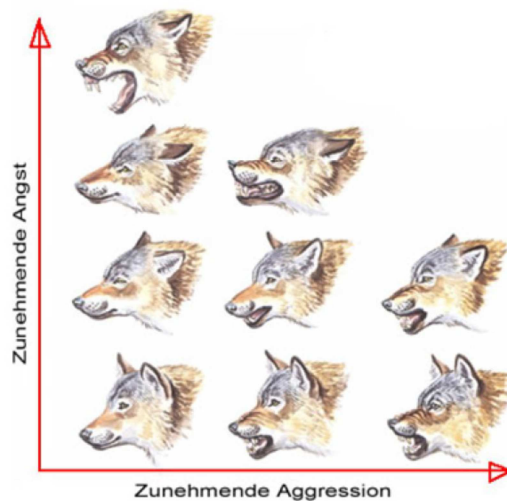
## 1. Rechtliche Voraussetzungen

- Zustimmung der Schulleitung
- Abstimmung mit dem kommunalen Sachaufwandsträger (Landkreis Ostallgäu)
- Einverständnis/Information der betroffenen Erziehungsberechtigten
- Versicherungsrechtlicher Schutz durch die Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB), wenn Tier in die Schule integriert ist und eine pädagogische Funktion hat
- Private Tierhaftpflicht

## 2. Rahmenbedingungen

- *Schule – Kollegium - Klasse – Kinder - Eltern*
  - alle im Haus tätigen Personen (v.a. Kollegium, Hausmeister, Sekretärin) informieren, Konzept vorstellen, um Verständnis werben, Vorurteile abbauen, zur Hospitation einladen
  - Eltern informieren, evtl. Einverständnis einholen
  - behutsames Kennen lernen
  - Vorstellung am ersten Elternabend
  - Elternbrief mit Zielen der tiergestützten Pädagogik
  - Wege in die Schule und nach draußen festlegen
  - aufgeteilte Kinder dürfen keine Hundehaarallergie haben (Abfrage am Anfang des Schuljahres und Vermerk auf Notfallzettel)
  - möglichst kein Probefeueralarm am Einsatztag
  - Pausen
    - Hund benötigt während des Schulaufenthalts ausreichend Bewegung
    - Hund darf nie alleine im Klassenzimmer sein
- *Voraussetzungen Kind: v. a. Allergien*
  - eigentliches Problem: Urin- und Speichelbestandteile auf Eiweißbasis
  - Allergien gegen alle Tiere oder gegen alle Sorten von Tierhaaren gibt es nicht!
  - aber: Multiallergien möglich

- Allergene können über Kleidung verschleppt werden
- Hygiene: Schutzkleidung, Saugen und feucht wischen
- *Voraussetzungen Lehrkraft*
  - Berufserfahrung
  - Gelassenheit in Stresssituationen
  - Hund wird nie alleine im Klassenzimmer gelassen
  - fundiertes Wissen über die Bedürfnisse des Hundes
  - Kenntnisse Lerntheorie
  - Kenntnisse über eigenen Hund:
    - Stimmungen des Hundes müssen erkannt werden, um Stress zu vermeiden
    - Schutz vor Übergriffen des Hundes auf Kinder
  - gute Kommunikation mit Hund, Erkennen von Körpersignalen:
    - Haare sträuben
    - Stirn runzeln/glätten
    - Schwanz aufrecht/einziehen
    - steife Beine (Imponierhaltung)
    - Nase kräuseln
    - Zähne zeigen
    - Kopf abwenden



- *Voraussetzungen Hund*
  - Grundsätzlich:
    - gute Bindung zu seinem Menschen
    - offen anderen Menschen gegenüber
    - guter Gehorsam
    - wesensfest
  - Einsatz nur, wenn Hund gesund, munter und er freiwillig mitmacht
  - hat eigenen, geschützten Platz im Klassenzimmer
  - hat Recht auf stressfreie Zeit in der Schule
  - Verpflegung mit Wasser und Leckerli muss gewährleistet sein

- allgemeine Grundregeln bzgl. Hygiene und Tierschutz einhalten (allgemeine Pflege, halbjährlicher Tierarztbesuch mit Entwurmung und Impfungen)
- hauptsächliche Infektionsgefahr durch Pilze, Ektoparasiten, pathogene Darmbakterien, Bissverletzungen → Risiken lassen sich durch einfache Hygienemaßnahmen und artgerechten Umgang minimieren
- Hund wird nicht an Kolleg\*innen verliehen

### 3. Herausforderungen an die tiergestützte Arbeit an Förderschulen

- Unberechenbarkeit der Schüler für den Hund
- Behinderungsspezifische Verhaltensmuster/Herausforderungen
- Hohes Maß an Flexibilität

### 4. Fördermöglichkeiten innerhalb der tiergestützten Pädagogik:

<i>Kinder/Jugendliche mit Förderbedarf</i>	<i>Impulse und Erfahrungen durch Kontakt zum Tier</i>
Motorik und Körpergefühl	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der taktilen Wahrnehmung durch Streicheln, Körperkontakt</li> <li>• Motivation den Körper zu bewegen und trainieren</li> <li>• Erfahrung von Hilfestellung</li> <li>• Erfahrung von Rhythmus und Bewegung</li> <li>• Förderung von Grob- und Feinmotorik</li> <li>• Verbesserung der Psychomotorik (Mimik, Gestik, Sprache)</li> </ul>
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlernen nonverbaler Kommunikation</li> <li>• Erfahrung und Akzeptanz und Wirkung trotz Sprechfehler</li> <li>• Ansporn deutlich zu sprechen</li> <li>• Kommunikation als wechselseitigen Prozess erfahren</li> <li>• Anregung zur Laut- und Wortproduktion</li> <li>• Förderung von Sprachfähigkeit und Sprechfreude</li> </ul>
Sehen / Hören / Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ganzheitliches Lernen</li> <li>• Vermittlung von Vertrauen</li> <li>• Anbahnung von Bewegung</li> <li>• Förderung der Wahrnehmung durch Korrektur vom Tier</li> <li>• Förderung der Konzentration und Aufmerksamkeit</li> </ul>
Lernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernen am Modell</li> <li>• Förderung der Motivation</li> <li>• Stressreduzierung schafft angenehme Lernatmosphäre</li> </ul>
Geistige Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungsorientierter Unterricht</li> <li>• Stimulation durch Berührungen</li> <li>• Leichter Aufbau von Beziehungen</li> <li>• Erfahrung einfühlsamer Vermittlung von Eindrücken</li> </ul>
Sozial-emotionale Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Verantwortungsbewusstsein</li> <li>• Erfahrung von gesetzter Grenzen der Tiere</li> <li>• Aufbau von Kontakt/Vertrauen zu Menschen über Tiere</li> <li>• Balance zwischen Ego- und Altruismus</li> <li>• Abbau von Ängsten</li> <li>• Emotionale Selbststeuerung</li> <li>• Aufbau von Frustrationstoleranz</li> </ul>

## 5. Einsatzmöglichkeiten des Hundes im Klassenverband

- Schaffung einer besonderen Atmosphäre
- Unterstützung der Lehrerin
- Spiegelung des Schülerverhaltens
- Wissensvermittlung
- Bewegung mit dem Hund
- Einbindung in Klassendienst

## 6. Methodische Phasen innerhalb des Förderprozesses

- Beobachtungsebene (erstes Beobachten des Tieres)
- Kontaktebene (erste Berührung und Körperkontakt)
- Ebene der Selbstaktivität (Laufende Phasen von Berührung und Körperkontakt, erste Interaktion im Spiel bzw. bei Aufgaben)

## 7. Spezielle Einsatzmöglichkeiten des Hundes in der Einzel- und Kleingruppenarbeit

- Lesehund / Hundegestützte Leseförderung
- Konzentrationstraining mit Hund
- Empathie-Training und soziales Kompetenztraining
- Angstabbau

## 8. Beispielhafter Tagesablauf

In der Klasse ist in den ersten beiden Stunden eine Fachkraft, da der Hund vor dem Schuleinsatz genügend Zeit für Bewegung benötigt. Die Lehrkraft kommt während der Pause mit Hund in das Klassenzimmer.

Stunde	Uhrzeit	Inhalt
3.	9:45h	Kinder kommen am Ende der Pause ins Klassenzimmer, sie werden nicht von der Lehrkraft abgeholt; Begrüßung, Wissen zum Thema Hund erarbeiten, kleine Tricks einüben, Hundedienst für diesen Tag einteilen mit Aufgaben (Wasser hinstellen, kämmen, evtl. später Gassi gehen, sich um den Hund kümmern, etc.)
4.	10:30h	Hund ist im Klassenzimmer anwesend, trägt zur ruhigen und konzentrierten Atmosphäre bei, ist aber nicht mehr Mittelpunkt (Präsenz-Kontakt): Lesen
	11:15h	Pause, Lehrkraft ist mit Hund im Klassenzimmer
5.	11:25h	Präsenz-Kontakt: Rechnen
6.	12:10h	Mittagspause der Schüler: Mittagessen mit anderer Bezugsperson; Lehrkraft geht mit Hund Gassi
7.	12:55h	Mittagsruhe bzw. Bewegung: Ruhe in der Schülerbücherei bzw. gemeinsames Rausgehen (je nach Stimmungs- und Bedürfnislage der Klasse)
8.	13:40h	Präsenz-Kontakt: Hausaufgaben
9.	14:25h	
10.	15:10h	Hundespezifisches Thema (Aktive Beteiligung): Verantwortung übernehmen, Wissen zum Thema Hund erarbeiten, Bewegung mit dem Hund, Konzentrationsschulung mittels Tricks, ...
	15:55h	Ende des Schultags, Ss gehen zu den Kleinbussen, Hund und Lehrkraft begleiten sie

## 9. Fazit

Um den Hund in der TGP artgerecht einsetzen zu können, müssen wir

- die Hundesprache verstehen
- Stimmungen erkennen
- schnell genug reagieren
- als Prävention Stress vermeiden

## 10. Ansprechpartner\*innen:

- Klaus-Peter Brünig, Sonderschulkonrektor, Referent im Sachgebiet Förderschulen, Tel: 0821/3272361, email: klaus-peter.brueinig@reg-schw.bayern.de
- AK TGP (in Gründung):
  - Katharina Holkenbrink, Tel. 0172/8264351, ka.holkenbrink@gmx.de
  - Mira Klatt (Dipl. Verhaltensbiologin, www.hund-und-du.de, Erlenweg 1, 86456 Gablingen, 08230/2783020, 0160/4413008)

## 11. Literatur:

- Agsten, Lydia: HuPäsch - Hunde in die Schulen und alles wird gut!?!; Norderstedt 2009
- Bay. Kultusministerium für Unterricht und Kultus: KMS IV.8-5S8402-4b.130443 vom 12.04.2013 zum Einsatz von „Schulhunden“ an Förderschulen
- Eberhardt, Johann: Gedanken und Hinweise zu „Hund in der Schule – im Klassenzimmer“ (SG41); Augsburg 2014
- Führung, Patricia; Agsten, Lydia; Windscheif, Martina: Praxisbuch HuPäSch; Norderstedt 2009
- Grobholz, Kimberly Ann: Tammy erzählt ... mein Leben als Lesehund; Grin-Verlag 2012
- Holkenbrink, Katharina; Klatt, Mira: Handout zur Fortbildung A027-41/16/41452: Tiergestützte Pädagogik an Förderschulen - Teil 2 am 12.07.2016 an der Franziskus-Schule (SFZ) in 86368 Gersthofen
- Slotta-Bachmayr, Leopold: Bello, der Schulhund; G & G Verlagsgesellschaft 2009

Dieses Konzept gilt für das Schuljahr 2016/17 bis auf Widerruf.

Stand: 23.07.2016

---

I. Schormüller, Schulleiterin

---

A. Hollmann, Lehrkraft der GT-Klasse 2